



Ein Beachvolleyball-Turnier des Sportinstituts vor der Corona-Pandemie: Wenn sich im Sommer die Situation weiter entschärft, sind hoffentlich bald wieder solche Veranstaltungen möglich. Der zukünftige FWDler des Sportinstituts wird für die Organisation von Kursen zuständig sein.
Foto: TU Clausthal

Sportinstitut sucht Freiwilligendienstler

TU Clausthal nimmt sich andere Universitäten zum Vorbild – Aufruf bei aktuellen Schulabgängern

Von Corinna Knoke

Clausthal-Zellerfeld. Die TU Clausthal sucht einen sportbegeisterten Menschen, der sich unter anderem an der Organisation von Veranstaltungen beteiligen und sich selbst weiterentwickeln will. Erstmals bietet das Sportinstitut ab sofort eine solche Stelle für einen Freiwilligendienstler an.

Stefan Marxen, kommissarischer Leiter des Hochschulsports und Ansprechpartner für den zukünftigen Mitarbeiter, erklärt, wie er auf die Idee gekommen ist, so einen Posten in Clausthal einzurichten. Er spricht auch über die Voraussetzungen, die die Kandidatin oder der Kandidat mitbringen sollen, und welche Aufgaben sie erwarten.

Nach dem Abschluss

Marxen kennt den Freiwilligendienst im Sport (FWD) bereits von anderen Universitäten. Daher dachte er sich, dass es auch für den Oberharz eine gute Idee sei. Ein sogenannter Bundesfreiwilligendienst richtet sich primär an Schulabgänger, bevor sie in den Beruf starten.



Stefan Marxen ist Ansprechpartner des zukünftigen FWDlers. Archivfoto: Knoke

Gerade durch Corona sei es aktuell nicht so leicht, etwas Passendes für die Zeit nach dem Abschluss zu finden – Auslandsaufenthalte seien ja aktuell noch nicht wieder richtig möglich, so Marxen. Ein FWD könne jedoch auch von anderen Interessierten in Anspruch genommen werden.

„Der Hochschulsport der TU Clausthal schafft für Studenten, Universitätsangehörige sowie externe Sportinteressierte einen Ausgleich zum bewegungsarmen Alltag. Es werden verschiedene Sportarten und saisonal wechselnde Freizeitkurse angeboten“, sagt Marxen

grundsätzlich zum Hochschulsport. Die Aufgaben des Freiwilligendienstlers würden sich nach dessen Interessen richten.

Auf der Tagesordnung des zukünftigen FWDlers stünde die Hilfe bei der Organisation und Umsetzung von Kursen sowie Veranstaltungen. Er helfe bei der Anmeldung und Ausgabe von Sportmaterialien. Zum Aufgabenprofil gehören Schreibtisch Tätigkeiten: Termine müssten koordiniert und Kurslisten vorbereitet werden. Seit einigen Monaten legt das Sportinstitut großen Wert auf seinen Auftritt in den sozialen Medien. Der Freiwilligendienstler soll dabei ebenfalls helfen.

Die Einsatzstelle biete zudem die Möglichkeit, sich sportpraktisch weiterzuentwickeln, verspricht Marxen. Bei Bildungstagen, die beim Freiwilligendienst zusätzlich absolviert werden müssen, kann eine sogenannte Übungsleiter-C-Lizenz erworben werden. Das ist der Einstieg in die Tätigkeit als Übungsleiter. Durch die Weiterbildung erlangt der FWDler sportartübergreifende Kenntnisse, mit denen er verschiedene Sportangebote planen und umsetzen kann.

Um sich auf den Freiwilligendienst beim Hochschulsport zu bewerben, sind laut dem kommissarischen Leiter Marxen keine Qualifizierungen notwendig. Ein Interesse am Sport sei aber schon wichtig, besonders eine Vorliebe für Outdoor-Sport und Wintersport. Zuverlässig und flexibel soll der FWDler sein sowie ein hohes Engagement zeigen.

Flexible Laufzeit

Die Laufzeit des Freiwilligendienstes liege zwischen 6 und 18 Monaten und könne in der wöchentlichen Arbeitszeit zwischen 21 und 39 Stunden variieren. Auch wenn das Wort „freiwillig“ in der Stellenbeschreibung steht, erhalten die jungen Erwachsenen ein monatliches Taschengeld von 300 Euro. Die Sozialversicherungsbeiträge der Freiwilligen werden übernommen. Die Stelle könnte ab sofort besetzt werden, wenn das Sportinstitut die oder den Richtigen findet. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.sport.tu-clausthal.de, Stefan Marxen ist unter situc@tu-clausthal.de zu erreichen.